



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID 2710

Nominierte Studienrichtung: 033/643 Studienrichtung Bachelorstudium Japanologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Tohoku University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: Winter- und Sommersemester 2019/2020

Aufenthaltsbeginn: 01.10.2019 **Aufenthaltsende:** 30.09.2020

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 4.100,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 0,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 4.100,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.760,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 1.034,78
Lebenshaltungskosten:	€ 6.000,00
Studienkosten:	€ 100,00
Versicherungskosten	€ 200,00
Visakosten:	€ 0,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 10.094,78

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT Non-EU Student Exchange Programm 2019/2020

BewerbungID: 2710

Nominierte Studienrichtung: 033/643 Studienrichtung Bachelorstudium Japanologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Tohoku University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: Winter- und Sommersemester 2019/2020

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- Mindestumfang: Fließtext 1 Seite DinA4
- Inhalt: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ein ganzes Jahr auf eine Seite Papier zu bringen, ist zwar ein schwieriges Unterfangen aber dennoch werde ich mein Bestes geben, nichts auszulassen. Mein Auslandsjahr auf der Tohoku University brachte so einige Höhen und Tiefen mit sich, wobei die einzige Tiefe die globale Corona-Krise war und ich trotzdem in keiner Sekunde das Gefühl verlor, mit der Wahl dieser Universität die beste Entscheidung meines Lebens getroffen zu haben. Der Schritt in die große weite Welt hinaus ist niemals einfach und auf die andere Seite der Welt schon gar nicht, aber die Organisation der Austauschprogramme auf der Tohoku University, in meinem Fall IPLA, sind derart durchdacht, sodass man sich in die Kindheit zurückversetzt fühlt, als man noch keinen einzigen Schritt ohne Unterstützung tun musste. Einführungs- und Willkommensveranstaltungen für internationale Studierende wird es wohl auf jeder Universität in irgendeiner Form geben, was Tohoku University auf diesem Gebiet jedoch so besonders macht, ist IPLANET. IPLANET ist eine Gruppe japanischer Studenten, die sich für internationale Beziehungen interessieren und sowohl Austauschstudenten im Universitätsalltag zur Seite stehen als auch im Laufe zur Ersatzfamilie werden. Besonders sind hier auch monatliche Events, die sie organisieren, um Austauschstudenten und japanische Studenten noch mehr zusammenzuschweißen. Zusätzlich wird jedem Austauschstudenten ein Tutor zugeteilt, der zuerst mehr als persönlicher Problembeistand fungiert aber später entwickeln sich daraus durchaus auch Freundschaften.

Doch nicht nur IPLANET ist der Grund, warum ich mich extrem gut aufgehoben gefühlt habe. Noch nie in meinem Leben habe ich so viele interessante und liebenswerte Leute getroffen wie in diesem Jahr. Zahlreiche Freundschaften wurden nicht nur mit anderen IPLA-Studenten sondern auch mit Mitbewohnern in den Studentenheimen geschlossen und viele dieser Freundschaften werden noch lange halten. Das bringt mich auch gleich zum Punkt Unterkunft. Man hat die Wahl zwischen einigen Studentenheimen mit unterschiedlichen Standards und v.a. unterschiedlicher Struktur. Ich habe mich für das Tohoku University House Sanjo II entschieden, da es einerseits einen modernen Standard hatte und gleichzeitig interessante Erfahrungen bot, da in jeder Unit mit je 8 Mädchen/Burschen internationale Studenten mit japanischen Studenten zusammenwohnten. In diesen Units hat man sich also Küche, Bad und Klo geteilt. Anders schaut das hingegen in den dezidierten International Houses aus. In diesen Studentenheimen wohnen nämlich ausnahmslos Austauschstudenten. In diesem Heim hat man zwar auch ein Einzelzimmer, was diesmal auch ein persönliches Badezimmer mit Klo inkludiert, jedoch muss man sich hier die Küche mit dem ganzen Stockwerk teilen anstatt mit nur 8 Leuten. Es kommt also bei der Wahl darauf an, wo die eigenen Prioritäten liegen.



Aber nun zum wichtigsten Teil dieses Berichts, meine Erfahrungen mit den Kursen auf der Tohoku University. Hier muss man unterscheiden zwischen den Japanisch-Sprachkursen und den sonstigen Fächern. Für die Aufnahme in die Sprachkurse muss man zuerst einen Placement-Test ablegen, der meiner Meinung nach verbesserungswürdig ist. Ich wurde beispielsweise ein Level unter meinem damaligen aktuellen Level eingestuft, weil meine Lesegeschwindigkeit schlicht und einfach zu langsam war und ich dadurch nicht alle Aufgaben rechtzeitig bearbeiten konnte. Das wiederum hat leider dazu geführt, dass ich mir nicht alle fehlenden Sprach-LVs nach diesem Jahr anrechnen lassen konnte. Der obligatorische Sprachunterricht besteht nur aus einem Comprehensive Kurs pro Semester, in dem versucht wird, alle Bereiche wie Grammatik, Lese- und Hörverständnis und Schreiben abzudecken. Wem das nicht reicht, kann aus zusätzlichen Kursen wählen, die sich auf diese Teildisziplinen konzentrieren. Außerdem gibt es noch eigene Kanji- und Vokabularkurse. Das Lerntempo in diesen Kursen fand ich sehr angemessen und auch die LV-Leiter waren alle äußerst nett und verständnisvoll. Für die nicht-sprachlichen Kurse gibt es ein eigenes Curriculum für IPLA-Studenten, aus dem man sich beliebig viele Kurse aussuchen kann. Hier muss ich dazu sagen, dass der Fokus sehr auf Kultur liegt, was allerdings auch aus der Beschreibung dieses Austauschprogramms hervorgeht. Vereinzelt findet man aber auch Kurse, die mehr in Zusammenhang mit Wirtschaft oder auch Politik stehen. Diese fachliche Spezialisierung mindert allerdings nicht die Attraktivität der Kurse, da ich alle interessant gefunden habe. Was ich allerdings zugeben muss, ist, dass diese Kurse (für mich persönlich) allesamt nicht sehr herausfordernd waren und auch einen relativ geringen Arbeitsaufwand hatten. Für Leute wie mich allerdings war das perfekt, da mir in diesem Jahr nicht-akademische Erfahrungen um einiges wichtiger waren und ich so auch die Zeit hatte, diese Erfahrungen zu machen. Diese Erfahrungen und die Bekannt- und Freundschaften, die ich im Laufe des Jahres geschlossen habe, haben mich zu dem sozialen, offenen und kontaktfreudigen Menschen gemacht, der ich jetzt bin und dafür bin ich unendlich dankbar. Das Austauschjahr auf der Tohoku University war trotz der Corona-Krise mit Online-Kursen ungelogen das beste Jahr meines Lebens und eine Erfahrung, die ich um keinen Preis der Welt missen wollen würde.